



## Gewinnerbeitrag zum Thema BERUFSLEBEN

eingereicht von Franziska Krumm

### Ein Allgäuer Dorf, 28.06.2040

Vor genau 20 Jahren startete der Ideenwettbewerb beim Landratsamt Oberallgäu und die Aufgaben, die vor uns lagen schienen so mächtig und überwältigend, dass man das Gefühl der Resignation wohl keinem/keiner hätte verdenken können.

Und heute ist das scheinbar unmögliche möglich. Man kann es kaum glauben und beim Gedanken daran durchläuft einen ein wohliger Schauer. Nicht zuletzt durch Fridays for Future wurde Klimaschutz Mainstreamtauglich und kaum jemand wagte es seitdem noch dieses Problem als nicht existent zu bezeichnen. Die Welt hat es durch das mutige Handeln eines starken Bündnisses verschiedenster Länder geschafft den CO2 Ausstoß nahezu auf die bilanzielle 0 herunterzufahren und gleichzeitig den Wohlstand für alle Menschen herbeizuführen. Damit hat sich auch unsere Heimat verwandelt.

Wenn ich aus meinem Fenster auf die Hauptstraße sehe hat sich das Bild gewandelt. Wo früher noch fast jedeR mit Führerschein auch ein Auto besessen hat, gibt es jetzt im Ort einen zentralen e-Auto Parkplatz mit einigen Fahrzeugen, die im Carsharing-Prinzip genutzt werden. Eigentlich braucht man die auch nur noch für lange Fahrten mit viel Gepäck, zum Beispiel in den Urlaub, denn hauptsächlich bewegen wir uns auf dem Land, genau wie in der Stadt schon länger üblich, mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Auf allen Kreisstraßen verkehren Busse im 15 min. Takt genau wie die Bahnlinien. Auf allen Staatsstraßen fahren Busse im 30 Minuten Takt. Zudem gibt es eine Art Sammeltaxi, die man sich für spezielle Fahrten per Internet zu einer bestimmten Zeit buchen kann. Digitalisierung macht's möglich. Alltägliche Fahrten wie der Weg zur Arbeit können aber problemlos öffentlich und im Sommer mit dem E-Bike bewältigt werden.

Zu meiner Arbeitsstelle fahre ich sowieso nur noch 3 Tage in der Woche. Die restlichen Tage arbeite ich mit anderen DorfbewohnerInnen und UnterstützerInnen auf den Feldern unserer solidarischen Landwirtschaft rund um das Dorf. So hat sich die Zahl der LandwirtInnen im Ort wieder vervielfacht, nachdem das Sterben der kleinen landwirtschaftlichen Betriebe Anfang der 20er seinen traurigen Tiefpunkt erreicht hat. Mit der

solidarischen Landwirtschaft kann sich die Dorfgemeinschaft den ganzen Sommer über selbst mit den Grundnahrungsmitteln versorgen. Im Winter wird aus anderen Regionen zugekauft. Ob Bio oder nicht müssen wir nicht mehr diskutieren, da in Europa und der Welt zu einheitlichen Standards nur noch biologisch gewirtschaftet wird.

Schon seit 2030 kann sich das Allgäu zu 100% aus erneuerbarem Strom versorgen. Zum einen wurde die Solare Stromerzeugung öffentlich und privat massiv ausgebaut. Und ja auch für einige neue Wasserkraftwerke und Windräder wurde in die Natur eingegriffen. Hinsichtlich des überwiegenden Mehrwerts und der schonenden Umsetzung scheint mir aber der Preis für den Bau der kleinen dezentralen Stromerzeugungsanlagen sehr viel geringer als der Preis eines ungebremsten Klimawandels. Die dezentrale Energieerzeugung konnte nicht zuletzt so vorangetrieben werden, weil es jetzt auch ein zentrales Speicherkraftwerk nahe Sonthofen gibt, in dem überschüssiger Strom gespeichert und bei Bedarf wieder abgegeben werden kann. Außerdem steht die neue Recyclinganlage des Bezirks Schwaben in Kempten. Hier werden unter anderem alte PV-Module und Batterien aufbereitet und die Ressourcen wiederverwendet.

Es hat sich was getan im Allgäu und manche Projekte haben auch noch ihre Schwierigkeiten, aber ich habe das Gefühl, das Dorf, die Gemeinde und der Landkreis sind enger vernetzt, man hilft sich gegenseitig bei Fragen und Problemen. Statt neue Projekte nur skeptisch zu sehen wird gemeinsam daran gearbeitet, dass sie gelingen. Es ist ein ständiger Prozess und wir sind ja nicht am Ende aber Mut macht, dass im letzten Klimabericht der Temperaturanstieg weltweit aktuell mit 2,0°C gemessen wurde – Tendenz stagnierend bis sinkend.